



Kirchengemeinde St. Paul / St. Katharina

### Predigt zur Ausstellung „Kinder und der Tod“

„Selig seid ihr, wenn ihr weint ...

Noch einmal konnte die versammelte Gemeinde St. Paul am 16.2.2025 im Gottesdienst der Botschaft der Bilder von Mechthild Schöllkopf-Horlacher nachspüren. Die berührenden Bilder zum Gedenken an die getöteten Kinder des Nationalsozialismus machen uns zutiefst traurig. Sie lassen uns weinen angesichts menschenverachtender Taten an den Schwächsten, Taten, bei denen Kinder gequält, missbraucht und getötet wurden. Mit ihren Bildern gibt die Künstlerin den Kindern ihren Namen und ihre Würde zurück und hält die Erinnerung an unvorstellbare Taten wach.

In seiner Predigt nach Lukas 6,17.20-26, der sogenannten Feldrede Jesu machte Pfarrer Stefan Möhler unmissverständlich klar, was Jesus mit den



*Himmel und Hölle von Mechthild Schöllkopf-Horlacher*  
Foto: Thomas Dietz

Seligpreisungen meint. Seliggepriesen werden im Evangelium Arme, Hungernde, Weinende und Gehasste. „Weinen – das ist ein Zeichen von Mitleid, kein Aufruf zu Passivität! Es gibt uns die Kraft, uns stark zu machen für ein NIE wieder und einzutreten für diejenigen, die unsere Hilfe benötigen“. Und was erleiden Menschen und insbesondere Kinder auch heute? Der Umgang mit den Schwächsten in einer Gesellschaft ist ein Indikator für ihren Zusammenhalt. „Lassen auch wir uns von den schrecklichen Bildern und Ereignissen unserer Zeit berühren, widerstreben wir den Versuchungen von Macht und treten wir für die Schwächsten ein“, so Stefan Möhler. Ein herzliches Dankeschön für eine bewegende Predigt.  
Gabriele Alf-Dietz



Kirchengemeinde St. Paul / St. Katharina

### Predigt zur Ausstellung...

...die Kinder und der Tod. Am 27. Januar jährte sich die Befreiung der Konzentrationslager in Auschwitz und Auschwitz-Birkenau zum achtzigsten Mal. Der ehemalige Bundespräsident Roman Herzog hat 1996 diesen Tag zum offiziellen Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus erklärt und der Arbeitskreis Kirche und Kunst am Münster St. Paul hat deshalb die Kunstausstellung im Münster nicht wie sonst in der Fastenzeit, sondern bereits Ende Januar bis Februar ausgerichtet. Am Samstag, 25. Januar wurde die Ausstellung im Rahmen der Sonntags-Matinée eröffnet. Kirchenmusikdirektor Felix Muntwiler begleitete die Vernissage an der Orgel und Friedrich Schirmer brachte uns seine Gedanken zu den ausgestellten Werken nahe, mit der Erinnerung an den großen Kinderpsychologen Janusz Korczak. Zum Abschluss sang



Nandl aus Irsee Foto: Mechtild Schöllkopf-Horlacher

die Sopranistin Regina Bojack-Weber zum Orgelspiel das Lied „ich wandre durch Theresienstadt.“ Die Künstlerin Mechtild Schöllkopf-Horlacher wurde bei einem Besuch im ehemaligen Kloster, der späteren „Kreisirrenanstalt“ Irsee zur Auseinandersetzung mit der Misshandlung und Ermordung von körperlich und geistig eingeschränkten, jüdischen und Sinti Kindern angeregt und sie erinnert uns mit ihren einfühlsamen Bildern eindrücklich daran, dass die Menschenwürde nicht einfach ein- und ausgeschaltet werden kann (Adalbert Kuhn). **Pfarrer Möhler wird am 16. Februar während der Messfeier, die um 9:30 Uhr beginnt, im Münster zur dieser Ausstellung predigen.** Die Ausstellung kann noch bis 25. Februar 2025 im Münster St. Paul besichtigt werden. Bitte beachten Sie die Gottesdienstzeiten und nehmen Sie Rücksicht!



Förderverein Münster St. Paul

## Die Kinder und der Tod.

### Ausstellungseröffnung zum Gedenken an die getöteten Kinder des Nationalsozialismus

„Was geht das MICH an...“, ist das Motto der Ausstellung anlässlich des Gedenkens zum 80. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz am 27.1.1945 mit Bildern und Collagen von Mechthild Schöllkopf-Horlacher im Münster St. Paul. 1.500.000 ermordete Kinder, oftmals Objekte skrupelloser medizinischer Untersuchungen und Opfer von Gewalt, dürfen nicht vergessen werden. Den Kindern mit ihren einfühlsamen Bildern ihren Namen zurückzugeben war Motivation der Künstlerin für ihr Werk. Mit der Ausstellung wollte der Arbeitskreis Kirche und Kunst am Münster St. Paul den Opfern von Krieg und Gewalt eine Stimme geben als Mahnung an die Lebenden, so Thomas Dietz in seiner Einführung. In den Mittelpunkt seiner Ansprache stellte Friedrich Schirmer, ehemaliger



*Friedrich Schirmer bei seiner Ansprache im Münster  
Foto: Arbeitskreis Kirche und Kunst*

Intendant der WLB Esslingen den aufopferungsvollen Tod des großen Reformpädagogen Janus Korczak. Er begleitete 1942 „seine“ Waisenkinder in den sicheren Tod im Konzentrationslager und verzichtete auf die eigene Rettung. In seinem Werk „wie man ein

Kind lieben sollte“ legte er ein „Grundgesetz für Kinder“ vor, das 1989 als Basis diente für die UN-Kinderrechtskonvention zum Schutz der Kinder. „Für jeden Menschen gibt es einen entscheidenden Augenblick, der Geburt und Tod rechtfertigt.“

„Haben Sie ihn schon für sich erkannt?“ Mit diesem Anklang an Umberto Eco's Roman erinnerte Friedrich Schirmer an die je eigene Verantwortung in Gesellschaft und Politik.

Die Ausstellung wurde musikalisch umrahmt von Orgelkompositionen von KMD Felix Muntwiler. Düstere Dissonanzen, schrille Dauertöne, verstörende Klänge und das berührende Lied „Ich wandre durch Theresienstadt“ von Ilse Weber, gesungen von Regine Bojack-Weber nahmen die Zuhörenden mit in die unvorstellbaren Abgründe menschlicher Brutalität und Grausamkeit. Ein Dankeschön an alle Beteiligten für eine bewegende Gedenkstunde.

Gabriele Alf-Dietz